

Vorwort

Die koreanische Halbinsel ist in den vergangenen Jahren immer stärker in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses in aller Welt gerückt. Wenngleich in Korea selbst noch immer das an geostrategischen Gesichtspunkten orientierte Bild des Landes als „Garnele unter den Walen“ oder als „Zwerg unter den Riesen“ existiert, dominieren je nach Perspektive bei ausländischen Betrachtern Bilder wie das des „letzten Gletschers des Kalten Krieges“ oder - auf die Republik Korea (Südkorea) bezogen - das des „Wirtschaftswunders am Han-Fluß“. Spätestens seit den Olympischen Spielen von Seoul 1988 ist Korea auch in Deutschland ein Begriff, wobei das Interesse an dem mit dem gemeinsamen Schicksal der Teilung geschlagenen Land im Laufe der Zeit immer stärker überlagert wurde vom Interesse am Wirtschaftspartner und -konkurrenten Korea. Von zunehmender Bedeutung ist das Land schließlich auch als Destination für an der faszinierenden Kultur und Landschaft interessierte Reisende und an Geschäftsabschlüssen interessierte Manager.

Fraglos ist die Dynamik der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung des südlichen Teils der koreanischen Halbinsel beeindruckend. Von einem noch Ende der 50er/Anfang der 60er Jahre als wirtschaftlich hoffnungslosen „basketcase“ abbeschriebenen Land entwickelte sich die Republik Korea dank einer durchschnittlichen Wachstumsrate von neun Prozent zur elftgrößten Volkswirtschaft und zwölftgrößten Handelsnation der Erde. Im vergangenen Jahr wurden die psychologisch bedeutsamen Grenzen eines Pro-Kopf-Einkommens von 10.000 US\$ und eines Exportvolumens von 100 Mrd. US\$ überschritten. Je nach methodischer Spezialisierung und „Glaubenssystem“ der einzelnen Analysten werden dabei die konsequente Verfolgung komparativer Vorteile, die Führungsrolle des Staates, die Risikobereitschaft von Unternehmen oder sogenannte „konfuzianische Werte“ als Triebfeder der wirtschaftlichen Dynamik angesehen.

Seit den 80er Jahren hat Südkorea zudem den Transformationsprozeß von einer bürokratisch-autoritären „Entwicklungsdiktatur“ zu einer der fortgeschrittensten Demokratien in Asien durchgemacht. Demgegenüber wird der nördliche Teil der koreanischen Halbinsel gerne als ein vor dem wirtschaftlichen Ruin stehendes Land mit einem totalitären System stalinistischer Prägung charakterisiert. Dabei wird allzu schnell vergessen, daß die Demokratische Volksrepublik Korea (Nordkorea) noch bis in die 70er Jahre als Beispiel dafür angeführt wurde, daß Sozialismus und wirtschaftlicher Erfolg keinen Widerspruch in sich darstellen. Einige Beobachter Nordkoreas sind zudem auch heute noch der Auffassung, daß das politisch-ideologische System des Landes besser mit den Theorien der Religions- denn der Politikwissenschaft zu verstehen sei.

Ziel der mit diesem Band eingeleiteten Reihe von Jahrbüchern zur koreanischen Halbinsel ist es daher, nicht nur dem Interessierten eine umfassende Verfolgung der aktuellen Ereignisse auf der koreanischen Halbinsel zu ermöglichen, sondern auch die grundsätzlichen Mechanismen der Kontinuität und des Wandels im politischen, ökonomischen und sozialen Gefüge beider Teile Koreas aufzuzeigen. Mithin wendet sich das Jahrbuch mit einer Mischung aus Übersichtsartikeln zu den Geschehnissen des vorangegangenen Kalenderjahres und detaillierten Einzelanalysen sowohl an den interessierten Laien als auch an den an tiefergehenden Analysen interessierten Experten.

Das Institut für Asienkunde (IfA) sieht dieses Jahrbuch als Beitrag zur Erfüllung seiner Aufgabe der gegenwartsbezogenen wissenschaftlichen Erforschung und Beobachtung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in den Ländern Asiens. Das Jahrbuch steht damit in der Tradition des „Korea Watching“ am IfA, welche ihren Niederschlag in den vergangenen Jahrzehnten in einer Vielzahl von Publikationen der wissenschaftlichen Referenten M.Y. Cho, Rüdiger Machetzki und Manfred Pohl sowie externer Autoren gefunden hat. Hinzuweisen ist insbesondere auf die Herausgabe der Vierteljahreszeitschrift *North Korea Quarterly*, die mit dem Eintritt in den Ruhestand ihres Herausgebers, Dr. M.Y. Cho, im Frühjahr diesen Jahres eingestellt wurde. Obgleich der Schwerpunkt dieses Jahrbuches auf der Republik Korea (im folgenden „Südkorea“ oder, wo eindeutig, einfach nur „Korea“) liegt, ist das Institut für Asienkunde bemüht, seine eigene intensive Beschäftigung mit Nordkorea fortzusetzen sowie externe Autoren für entsprechende Artikel in diesem Jahrbuch und anderswo zu gewinnen.

Für das Korea-Jahrbuch, so hoffen wir, ist es gelungen, ein ansprechendes Konzept zu entwickeln. Nach einer Chronologie der wichtigen Ereignisse auf der koreanischen Halbinsel 1995 bildet dabei den Auftakt der Artikel von Hans-Alexander Kneider, Assistant Professor an der Hanguk-Universität für Fremdsprachen, der einen faszinierenden Einblick in die Entwicklung der deutsch-koreanischen Beziehungen bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs gewährt. Einen konzisen Überblick über die jüngsten innenpolitischen Ereignisse in Südkorea bis zu den Parlamentswahlen im Frühjahr diesen Jahres liefert Manfred Pohl, Professor an der Universität Hamburg und Associate Senior Research Fellow des IfA. Die Beschäftigung mit den politischen Geschehnissen in Südkorea in diesem Jahrbuch wird abgerundet durch eine Analyse der Entwicklungslinien und Tendenzen in der südkoreanischen Außenpolitik von Guido Kemmerling, politischer Referent an der Deutschen Botschaft Seoul.

Die vier anschließenden Artikel zur Wirtschaft Südkoreas setzen einen gewissen Schwerpunkt im diesjährigen Jahrbuch. Eine Einführung in die Materie bietet der umfassende Überblick über die binnen- und außenwirtschaftliche Entwicklung des Landes im Jahre 1995 von Karl Prinz, Leiter des Wirtschaftsdienstes an der Botschaft Seoul. Südkoreas jüngere Wirtschaftsentwicklung und die zukünftigen Perspektiven werden im Anschluß kommentiert von Rüdiger Machetzki, wissenschaftlicher Referent am IfA. Die aus der raschen und exportorientierten Industrialisierung Südkoreas resultierende Schwäche des Kapitalgütersektors und die ausgeprägten industriell-technologischen Ver-

bindungen zu Japan analysiert, am Beispiel der Werkzeugmaschinenindustrie, Patrick Köllner, wissenschaftlicher Referent am IfA. Den Hintergrund für den abschließenden Artikel in diesem Themenblock bildet das rapide Wachstum der südkoreanischen Direktinvestitionen seit Ende der 80er Jahre. Im Zentrum des Übersichtsartikels von Patrick Köllner stehen dabei die umfangreichen südkoreanischen Unternehmensaktivitäten in der ASEAN.

Der letzte Artikel zu Südkorea in diesem Jahrbuch von Jens Janik, Kultur-, Rechts- und Konsularreferent an der Botschaft in Seoul, bietet schließlich einen Einblick in das Deutschlandbild im südlichen Teil der koreanischen Halbinsel. Die drei folgenden Artikel zum intransparenten, oftmals mystifizierten nördlichen Teil der koreanischen Halbinsel beginnen mit einer allgemeinen Einschätzung der gegenwärtigen Situation durch den Leiter des Auslandsnachrichtendienstes „Deutsches Telegraphenbüro“, Uwe Müller. Die jüngsten Entwicklungen in den seit Gründung der Demokratischen Volksrepublik Korea mehrmaligen Wendungen unterworfenen Beziehungen zur Sowjetunion beziehungsweise Rußland werden kenntnisreich von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter am Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Klaus Fritsche, dargestellt. Aufschluß über die wirtschaftliche Situation Nordkoreas im Jahre 1995 gibt zum Abschluß der entsprechende Übersichtsartikel von Manfred Pohl. Eine Bibliographie der jüngsten wissenschaftlichen Publikationen zur Außen- und Sicherheitspolitik der beiden koreanischen Staaten, zusammengestellt von Dr. Günter Schucher, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde, sowie einige statistische Anhänge zu Süd- und Nordkorea schließen das Korea-Jahrbuch 1996 des Instituts für Asienkunde ab.

Dank sei an dieser Stelle all denjenigen gesagt, die zur Fertigstellung dieses ersten Korea-Jahrbuchs des Instituts für Asienkunde beigetragen haben. Hierzu gehören natürlich an erster Stelle die Autoren, wobei besonderer Dank für ihre tatkräftige Unterstützung den Mitarbeitern der Deutschen Botschaft in Seoul unter Leitung von Botschafter Dr. Claus Vollers gilt. An der Genese des Jahrbuches waren an führender Stelle die langjährigen Mitarbeiter des IfA, Dr. Rüdiger Machetzki und Prof. Dr. Manfred Pohl, beteiligt. Weitere Schützenhilfe, nicht nur bei der Transkription koreanischer Wörter, kam von Prof. Dr. Werner Sasse, Mitglied des Vorstands des IfA. Jörg Raupach, Mitarbeiter der Firma Trumpf und Doktorand an der Universität-GH Duisburg, half bei der Übersetzung technischer Begriffe im Beitrag zur südkoreanischen Werkzeugmaschinenindustrie. Die im Jahrbuch verwendeten Landkarten wurden freundlicherweise vom Auswärtigen Amt zur Verfügung gestellt. Die Last der redaktionellen und technischen Arbeit am Korea-Jahrbuch schließlich ertrugen tapfer Gunter Hartmann, Mara Roga, Vera Schäfer und last but not least Siegrid Woelk. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Hamburg, im August 1996

Patrick Köllner